

+++22. bis 25. April 2014 basis-Vorbereitungsseminar in Nürnberg+++

+++06. Bis 08. Juni 2014 Seminar der LSV in München+++

Das Kultusministerium sagt Die 10 populärsten Irrtümer der Pädagogik

Liebe Leserinnen und Leser,

vierteljährlich gibt das Kultusministerium die Zeitschrift „Schule & Wir“ raus. Diese erreicht Schüler, Eltern, Lehrer, Organisationen und Politik.

Auch wir haben sie bekommen und sind stutzig geworden – auf den Seiten 4 bis 7 der aktuellen Ausgabe führt das Kultusministerium die „10 populärsten Irrtümer der Pädagogik“ auf und erntet daraufhin jede Menge Kritik von Vertretern der Politik, Öffentlichkeit und Forschung.

In dieser Ausgabe unseres Newsletters hinterfragen auch wir die Wahrheit hinter diesen Aussagen. Die Texte stammen von Schülerinnen und Schülern, die sich in der LSV engagieren und spiegeln deren Meinung wider.

Wir freuen uns jederzeit über Anregungen, Kritik, Wünsche, Leserbriefe und Ähnliches an newsletter@lsv-by.de. Außerdem sind wir unter 015789286232 für euch zu erreichen.

Ganz viel Spaß beim Lesen wünscht euch eure LSV und ganz besonders euer Newsletterteam,

Schlotte, Jessica, Nicole, Nico und Vicky



Lernen mit Gehirn statt Sinn – Der Lerntyp ist der Schlüssel zum Erfolg!-2-...
Notenstopp jetzt? – Regeln, Regeln, Regeln. Alles hat Regeln!-3-...
Ist das genau so gewollt? – Kein Spaß, Keine Lernbereitschaft.-4-...
„Das hättest du aber ... wirklich besser machen müssen!“-5-...
Mathe: 5. Englisch: 5. – Mach's doch einfach nochmal!-6-...
Denn DU bist Talented! – Bayerns Talente auf die Bühne-7-...

+++22. bis 25. April 2014 basis-Vorbereitungsseminar in Nürnberg+++

+++06. Bis 08. Juni 2014 Seminar der LSV in München+++

Lernen mit Gehirn statt Sinn - *Der Lerntyp ist der Schlüssel zum Erfolg*

Irrtum 1 – Der Lerntyp ist der Schlüssel zum Erfolg (Vicky)

„Allerdings lernt der Mensch nicht mit den Sinnen, sondern mit dem Gehirn“, so schreibt das Kultusministerium und will damit widerlegen, dass es verschiedene Lerntypen gibt.

Ja! Der Mensch lernt mit dem Gehirn – und mit Sinnen. Aber nur weil er das tut, heißt das nicht, dass jeder gleich lernt. Genau so ist es nämlich nicht.

Bei jedem Menschen sind die verschiedenen Bereiche im Gehirn verschiedenartig ausgeprägt – jeder Mensch und damit auch jeder Schüler hat eine andere Gehirnstruktur -, was zum einen der Veranlagung und zum anderen der Erziehung zu Grunde liegt.

So schafft es das Gehirn eines jeden Individuums Informationen schnell oder weniger schnell zu verarbeiten. Es bildet Synapsen, also Nervenverbindungen im Gehirn, und diese entstehen dann, wenn etwas für wichtig empfunden wird. (Hier spielen Interessen und damit verbundene Emotionen eine große Rolle.) Diese können dann wieder abgebaut werden, wenn das Gehirn eine Information nicht mehr für wichtig empfindet.

Denken ist entscheidend beim Lernen. Mit ca. 20% unserer täglichen Energie werden Stromimpulse über Nervenzellen in Synapsen übertragen und sorgen so dafür, dass man sich an etwas erinnert. Dabei wird natürlich vorausgesetzt, dass es das Gehirn als wichtig empfindet. Und je trainierter das Denken in verschiedenen Bereichen ist, also je öfter Stromimpulse in bestimmte Synapsen gesendet werden, desto leichter und schneller sind Informationen abrufbar. Menschen lernen also nicht alle gleich, denn jeder bildet Synapsen und Nervenbahnen unterschiedlich schnell und ausgeprägt.

Und – um nun direkt auf die Behauptung des Kultusministeriums, der Lerntyp sei nicht der Schlüssel zum Erfolg, einzugehen – so ist auch die Lerntechnik unterschiedlich. Darunter versteht man die genetisch bedingte Veranlagung, ob sich ein Mensch etwas zum Beispiel durch sehen, hören, riechen oder spüren besser merken kann – also durch welchen Sinneskanal Informationen am besten zu Synapsen verarbeitet werden können. Auch gilt immer, dass zum einen nur durch Wiederholung bestimmter Informationen und zum anderen durch mehr als einen Sinneskanal effektiv und nachhaltig gelernt werden kann.

Konkret kann das im Unterricht im Rahmen von Klassen mit 30 Schülern umgesetzt werden durch den Einsatz vieler verschiedener Methoden, die verschiedene Sinneskanäle ansprechen – denn nach wie vor gilt: Je mehr Sinneskanäle angesprochen werden, desto effektiver und nachhaltiger kann gelernt werden.

Liebes Kultusministerium, du legst doch so einen großen Wert auf individuelle Förderung. Dann sorg' doch bitte auch dafür, dass diese IM Unterricht stattfindet!



+++9.-11.8. Mitgliederversammlung der LSV in Waldkraiburg in Oberbayern+++

+++1.-9.9. Sommercamp der LSV in Perach in Oberbayern+++

Notenstopp jetzt?

Regeln, Regeln, Regeln. Alles hat Regeln!

Irrtum 5 – Noten müssen abgeschafft werden (Schlotte)

„Noten müssen abgeschafft werden.“ So lautet ein vom bayerischen Ministerium für Unterricht und Kultus als Irrtum abgetanes Zitat. Noten seien also ein gutes, berechtigtes Bewertungssystem heißt das, wenn man den Gedankengang dementsprechend fortsetzt. Doch wäre es nicht wesentlich hilfreicher Bemerkungen und/oder eine persönliche Einschätzung der entsprechenden Lehrkraft vorliegen zu haben? Eine schlichte 1,2 ,3...sagt nur wenig über die erbrachte Leistung aus. Wüsste man nicht viel konkreter woran das eventuelle Versagen bei einer Stegreif- oder Schulaufgabe liegt? Nun fragt sich natürlich so mancher Schüler und auch Eltern, warum es diese eigentlich viel sinnvollere Bewertungseinheit nicht schon lange eingeführt ist. Darauf antwortet das Kultusministerium: „Lehrer erleben ihre SchülerInnen nur in bestimmten Situationen wie Unterricht und Pause. Nicht wie Klassenlehrer auf Schullandheim oder Besinnungstagen.“ Doch sagt nicht gerade das Verhalten im Unterricht viel über den Charakter eines Schülers aus? Wer im Unterricht träumt, und nur wenig bis gar nicht mitarbeitet läuft automatisch Gefahr, weniger gute Noten zu schreiben als SchülerInnen die kontinuierlich mitarbeiten und zuhören.

Wären also persönliche Einschätzungen nicht wesentlich sinnvoller als das einfache Notensystem?

Irrtum 6 – Schule funktioniert auch ohne Regeln (Nicole)

“Regeln sind Regeln!” plärrt mein Lehrer. Klasse. Ob der wohl noch so eine Tautologie auf Lager hat? “Sie müssen geachtet und respektiert werden. Deswegen sind sie da!” Ich senke den Blick und schaue gespielt beschämt zu Boden. “Wo würden wir sonst hinkommen!? In die Irrenanstalt! Ohne Regeln geht nichts! Und das nicht nur in der Schule. Wenn du später einmal arbeitest, kannst du auch nicht alles machen was du möchtest! Oder über Rot gehen? Ver-bo-ten! Das ist auch eine Regel. Monopolie, Mensch-Ärgere-Dich-Nicht, Schach, Verstecken. Alles hat Regeln! Wenn du beim Versteck-Spielen spickst, hast du die Regeln nicht befolgt. Geschummelt hast du dann. Dann bist du ein schlechter Mensch. Und kommst in die Hölle. Oder nach Azkaban. Genau dahin, wo Regelbrecher hingehören!” Wann hört der denn endlich auf? “Und es steht sogar in der Schulordnung! Da steht, ich zitiere: ‘Die PAUSEN sollten Schülerinnen und Schüler dazu nutzen, um bei Bedarf eine Toilette aufzusuchen.’ Verstanden?!” “Ja.” **Dann geh ich eben nicht auf Klo.**



+++22. bis 25. April 2014 basis-Vorbereitungsseminar in Nürnberg+++

+++06. Bis 08. Juni 2014 Seminar der LSV in München+++

Ist das genau so gewollt?

Kein Spaß, keine Lernbereitschaft.

Irrtum 7 – Lernen muss grundsätzlich Spaß machen (Nico)

„Geh‘ in dein Zimmer und lern‘!“ hatte meine Mutter gesagt.

Und jetzt saß ich hier, vor meinem Buch und starrte die Wand an. Lernen – wieso tat ich das überhaupt? Es war das ödeste was ich mich für diesen sonnigen Nachmittag vorstellen konnte. Keine Motivation, kein Spaß – einfach nur stures Pauken von Formeln, Vokabeln und Regeln. Und bis morgen muss ich das alles können.

Auf einmal kam mein kleiner Bruder ins Zimmer: „Was machst du da?“ - „Lernen“, murmelte ich gelangweilt. „Oh cool, was denn? Darf ich mitmachen?“ – „Ich glaub‘ kaum, dass du die Beschleunigung von einem anfahrenen Auto ausrechnen willst.“ Er schaute mich schief an, dann rannte er aus dem Zimmer.

Wenig später kam er mit seinem roten Spielzeugfeuerwehrwagen zurück und ließ ihn durchs Zimmer fahren.

„Und wie schnell war der?“ – „Man kann die Zeit messen und das dann ausrechnen“, begann ich zu erklären und mein Bruder wollte immer mehr und mehr wissen. Wir gingen raus auf die Straße und ließen das Feuerwehrauto fahren, stoppten Zeiten, maßen die Strecke aus und mein Bruder ließ mich alles zu unserem „Versuch“ ausrechnen, was man da nur rechnen konnte. „Ich will auch in die Schule!“, sagte er danach. „Ich will auch sowas lernen wie du!“

„Wenn du erstmal in der Schule bist, denkst du anders, ‘ dachte ich mir, ,dann macht dir lernen schon bald keinen Spaß mehr, weil es einfach zu viel wird. ‘ Je länger ich in der Schule bin, desto seltener kommt es vor, dass ich etwas lernen WILL. Es interessiert mich nicht mehr. Mein Kopf ist schon zu voll. Keine Motivation mehr, kein Spaß.

Das Kultusministerium nennt „Lernen muss grundsätzlich Spaß machen“ als Irrtum. Soll das heißen, das ist genau so gewollt? Kein Spaß, keine Motivation, keine Lernbereitschaft. Vielleicht muss es in der Schule nicht immer total lustig sein, aber die nötige Motivation ist wichtig! Und wie bekommt man besser Motivation als durch Spaß?

Die Schule ist dazu da, einen dazu zu bringen etwas zu lernen, nicht um davor abzuschrecken!



+++22. bis 25. April 2014 basis-Vorbereitungsseminar in Nürnberg+++

+++06. Bis 08. Juni 2014 Seminar der LSV in München+++

„Das hättest du aber... ...wirklich besser machen müssen!“

Irrtum 9 – Man kann Kinder gar nicht genug loben (Jessica)

„Es ist gut wenn ich gelobt werde.“ Das denken sich viele Kinder und Jugendliche, aber ist das auch wirklich so?

Ich fühle mich gut, wenn Eltern, Lehrer, Klassenkameraden oder Freunde meine guten Taten zu würdigen wissen, durch ein kleines, aufrichtiges Kompliment. Selbstverständlich fühle ich mich geschmeichelt und freue mich über das Lob. Aber möchte ich jede 5 Minuten ein neues Lob hören? Nein, ich persönlich würde das Gefühl bekommen, die Komplimente seien nicht ehrlich oder ernst gemeint.

Manch andere wiederum neigen zur Selbstüberschätzung, auf Grund von zu viel unnötigem Lob und bekommen das Gefühl vermittelt, dass er/sie vermeintlich bereits schon alles weiß. Ich möchte ehrliche Worte hören, aus einem Mund der die gesagten Worte auch so meint!

Wenn mein Lehrer die korrigierte Klassenarbeit raus gibt und ich eine 5- kassiere, bekomme ich erst mal harte, negative Kritik zu spüren, wie etwa: „Das hättest du aber besser machen müssen!“ oder „Wenn du dich nicht umgehend verbesserst, heißt das für dich, dass du diese Klasse ein zweites Mal besuchen darfst!“. Aber wenn ich eine Harterarbeitete 2+ zurückbekomme, werde ich nicht ein Mal mit den einfachen Worten: „Das hast du gut gemacht!“ belohnt.

Ist das wirklich fair? Warum werde ich für eine schlechte Note mit herablassender Kritik gekränkt und bei einer guten Note nicht mit einfachen, motivierenden Sätzen belohnt?

Ohne Zweifel, wir wollen ab und zu gelobt werden, aber tun wir dies unseren Nächsten auch? Sage ich meiner Mutter oft genug, wie toll sie für uns kocht, wäscht und sauber macht? Ich persönlich denke nicht.

Wir sollten nicht nur die Fehler bei anderen suchen, sondern uns auch an der eigenen Nase fassen.



„Vielleicht bemerkst du das nächste Mal eine passende Situation um deinen Eltern, Lehrern, Klassenkameraden und Freunden ein **klares, ehrliches und aufrichtiges Lob ins Herz zu drücken.**“

+++22. bis 25. April 2014 basis-Vorbereitungsseminar in Nürnberg+++

+++06. Bis 08. Juni 2014 Seminar der LSV in München+++

Mathe: 5. Englisch: 5. „Mach's doch einfach nochmal!“

Irrtum 10 – Sitzenbleiben ist schlecht (Nico & Schlotte)

„In meine Klasse ist im letzten Jahr ein neuer Schüler aus einer höheren Jahrgangsstufe gekommen, weil er sitzen geblieben ist. Er hat es nicht leicht, wieder gute Freunde in der Klasse zu finden und sitzt meistens an einem Einzeltisch. Manchmal fallen während dem Unterricht Kommentare, dass er so dumm sei, weil er manche Sachen immer noch nicht kann, auch wenn er sie schon zum 2. Mal durchnimmt. Er wird das Schuljahr wahrscheinlich wieder nicht schaffen“, berichtet Schülerin Nicola. So wie in diesem Beispiel ergeht es vielen SchülerInnen, die die berühmte Ehrenrunde drehen. Es ist eine zusätzliche Belastung für die Betroffenen, wenn sie neuen Anschluss suchen müssen und oft sogar Beleidigungen wegstecken müssen. Das wiederum hat Auswirkungen darauf, dass die SchülerInnen keine Motivation haben, in die Schule zu gehen, was sich schnell auf die Noten auswirkt.

Selbst wenn die SchülerInnen sich in der neuen Klasse wohlfühlen, mangelt es trotzdem häufig an dem nicht zu vernachlässigenden Faktor Motivation. Das liegt daran, dass sich die SchülerInnen „langweilen“, da sie den ganzen Stoff schon zum zweiten Mal hören und es dann nicht für nötig halten sich entsprechend auf die Prüfungen vorzubereiten, was wieder zu schlechten Noten führt.

Also kommen wir zu der Behauptung des Kultusministeriums zurück, dass die Aussage „Sitzenbleiben ist schlecht“ einer der 10 populärsten Irrtümer der Pädagogik sei. Soll das im Umkehrschluss heißen, dass Sitzenbleiben etwas Gutes ist?

„Mir erscheint ein wiederholtes Jahr in vielen Hinsichten als Nachteil“, äußert sich dazu auch Charlotte. „Selbst wenn man anschließend ohne Probleme den Schulabschluss schafft, ist es doch für die SchülerInnen eine zusätzliche Belastung, vor allem psychisch.“

In Einzelfällen mag es vielleicht etwas nützen durch das Wiederholen einer Jahrgangsstufe seine Lücken in bestimmten Fächern zu schließen. Allerdings sollte an derartige Probleme schon viel früher und auf andere Art und Weise herangegangen werden. Beispielsweise wäre es besser an Schulen individuelle Förderangebote für die verschiedenen Fächer bereit zu stellen, damit SchülerInnen mit Defiziten in bestimmten Fächern frühzeitig dagegenwirken können. Eine gute Möglichkeit dafür wäre freiwilliger Förderunterricht oder für jedes Fach ein Lehrer der zu bestimmten Zeiten für Fragen bereitsteht. Außerdem wären Tests denkbar, die den Schülern konkret ihre Wissenslücken zeigen, damit sie diese bekämpfen können bevor eine Ehrenrunde nötig ist.

Wieso also überhaupt erst Sitzenbleiben, wenn es auch anders geht?



+++22. bis 25. April 2014 basis-Vorbereitungsseminar in Nürnberg+++

+++06. Bis 08. Juni 2014 Seminar der LSV in München+++

Denn DU bist Talented!

Bayerns Talente auf die Bühne

Ein Projekt aus Schleswig-Holstein macht 2014 den Sprung auf die Bundesebene - und Bayern ist natürlich mit dabei!

Stimme geölt, Gitarre gestimmt, Verstärker laut und Licht an!

Welcher Musiker träumt nicht davon, einmal auf einer Bühne vor Publikum zu spielen? Sie mit Musik zu begeistern, mitzureißen und sie den Bass in der Luft spüren zu lassen?

In vielen Schülern steckt das Potenzial, auf einer großen Bühne zu stehen. Es steckt auch in vielen das Potenzial, solch ein Konzert zu organisieren - doch wer soll das zahlen? Und: woher bekomme ich professionellen Rat und Beistand? Dafür gibt es Talented!

Talented ist ein professioneller Musikwettbewerb, bei dem Solokünstler und Bands Eurer Schule ihr Können beweisen dürfen. Egal, wie alt oder welche Musikrichtung – jeder darf die Talented-Bühne rocken!

Das Besondere: Ihr seid als Schülerschaft direkt nach erfolgreicher Bewerbung aktiv mit in die Organisation eingebunden und begleitet das Projekt vom allerersten bis zum letzten Schritt. Talented unterstützt Euch bei Eurer Planung u.a. mit professioneller PA (Boxen, Mikrofone etc.), einem erfahrenen Tontechniker und anderen wichtigen Mitteln (Flyer, Plakate, Banner, etc.).

Wir stehen euch mit Rat und Tat zur Hilfe und organisieren mit euch einen einzigartigen Abend, in dem Eure Schüler zeigen können, wie talentiert sie sind!

Als Preise für die besten Performances winken neben lukrativen Sachpreisen Band- und Künstlercoachings, sowie professionelle Tonstudioaufnahmen. Der Sieger Eures Wettbewerbs qualifiziert sich automatisch für das Landesfinale und erhält dort wiederum die Chance, sich als Landessieger für das große Bundesfinale zu qualifizieren.

...und das Beste – es fallen für Euch absolut keine Kosten an!

Wenn Ihr Lust bekommen habt, Talented auch an Eure Schule zu holen, dann bewerbt Euch jetzt unter www.talented.de/schulbewerbung.

Bedingung: Ihr müsst neben Eurer noch zwei weitere Schulen aus Eurer Stadt oder näheren Umgebung von Talented überzeugen und Euch gemeinsam bewerben. Je mehr Schulen, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit für eine erfolgreiche Bewerbung!

Wir als LSV unterstützen dieses Projekt, meldet Euch bei Fragen direkt bei uns oder wendet euch an veronika.dudek@talented.de!

